UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Miscellanea, Oder Allerhand Bueß- Passions- Oster- Possessions-Nemmung- Primizen- Kirchtag- Rosenkrantz- Heiligen- Joco-Serien- und Todten-Reden/ Meisten Theils auff offentlichen Cantzeln peroriert

Dalhover, Marcellian

München, 1700

Anderte Rede. Thema. Ego sum Pastor bonus. Joan. c. 10. v. 11. Ich bin ein guter Hirt/ [et]c.

Nutzungsbedingungen

urn:nbn:de:hbz:466:1-55890

Visual Library

Anderte Rede.

THEMA.

Ego sum Pastor bonus. *Joan. c. 10. v. 11.*
Ich bin ein guter Hirt / ꝛc.

Innhalt.

I.

Man redet von vnterschidlichen Affecten wegen heuntiger Solemnität.

II.

Man 'gratuliert vnterschidlichen / nit aber dem Heren / ꝛc. Principalen.

III.

Seynd keine Fliegen.

IV.

Wird probiert.

V.

Der H. Paulus stehet für den Orator.

VI.

Die Schlüssel- Bürde das gröste Creutz.

VII.

Bischöffliche Hirten- Würde ohne Rast / vnd Ruhe.

VIII.

Ob dise Bürde schwärer / als Christi Creutz.

IX. Die

IX.

Die vorträfflichſte Männer ſeynd ob diſer Bürde erſchröckt worden. An non igitur condolendum?

X.

Doch iſt nit verbotten der Optativus.

XI.

Man wünſcht dem Herrn Principalen ab intrinſeco **das** Prædicatum Bonus.

XII.

Man wünſchet auch die äuſſerliche Hirten- Mondierung.

XIII.

Man wünſchet auch gute Unter-Hirten.

XIV.

Die Congratulations-Affecten **werden erſetzet mit hertzlichſten Bitt-Ruffen.**

I.

ICh weiß / was eine ſo hoch-anſehliche da in diſem **Hochfürſtl.** Tempel gegenwärtige Verſamblung / von mir erwartet: ſo weiß ich auch das End / warumb ich heunt da bin. Man erwartet von mir eine gekräuſelte / mit lauter Blumen angeſtreute Rhetorique, mit welcher ich ſoll vordrucken eine univerſal Freud / vnd allgemeine Zufridenheit. Wolte GOtt / ich wäre zu allen diſem capable, vnd gewachſen! Alles diſes verdienet ein **Römiſches** Placet, **das päbſtliche** Confirmo, vnd ein ſo lang erwartetes all-erwunſchenes / vnd bereits habendes Poſſideo. Das iſt wahr. Gleichwol finden ſich ſolche Umbſtänd bey vnſerer heuntigen Freud- vnd Ehren-Solemnität / daß mir verbotten wird / auff eine Weiß / allen vnd jeden abſonderlich / verhoffendes Contento zu geben. Dann gratuliere ich dem **Uralt- vnd Hochlöblichſten heiligen Freyſingeriſchen Biſt-Thumb** wegen ſeines **Hochwürdigiſten** Hirtens / ſo erſchröcke ich den Hirten / welchen eine heilige Laſt beſchwäret. Ich weiß / was ich thun will. Ich will heunt nit nur einen / ſonder mehr Affecten / alle doch vngefälſcht

fälscht / vnd auffrichtig / gantz feurig / vnd eben darumb von aller Schmeichlerey geläuteret / vnd rein auff gegenwärtige **Hoch-Fürstl. Red-Bühne** herausführen: solche doch vnterschidlich / mit welchen ich allerseyts bey dem **Bisthumb** / vnd dem **Bischoff** genug thue. Ich bring Gratulations-Affecten / vnd gratuliere darmit dem **Freysingerischen Bisthumb**; Aber nit dem **Bischoff**. Ich bringe Compassions-Affecten / mit welchen ich bemitleyde den **Bischoff**; aber nit das **Bisthumb**; Ich bring allerhand Vota, vnd wünsche; Dise aber gehören für das **Bisthumb** / vnd für den **Bischoff**.

Bey solchen Fürsätzen verbleibe ich / vnd gratuliere dem gesambt-Hochloblichst- vnd vralt-allzeit best-Catholischen **Bisthumb Freysing** / folglich allen dem Freysingerischen Chrysam zugethanen Schäfflen; Aber nit deren **Bischoff** / **vnd Hirten**.

II.

Ich gehe jetzt schon ad particulare, vnd gratuliere einem Hochwürdigen / vnd Hochwürdigen allhiesigen **Thumb**-Capitul, welches der **Freysingerischen Kirchen** ein so **Hochwürdiges Ob-Haubt** / für anderen auch Infulmässigen / vnd würdigisten Mitglideren hat außerwöhlt / vnd geschencket: Dessen kluge / vnd vntheilsüchtige Wahl / in den Himmeln GOtt / durch seinen **Stadthalter** auff Erden / mit Verwunderung Europæ, bestättet hat; Aber ich gratuliere nit **Jhro Hoch-Fürstl. Gnaden** / dessen **Gnädigsten Herren**.

Ich gratuliere der Hoch- vnd Wohlgebohrnen / Jhro **Hoch-Fürstl. Gnaden** Geliebsten / vnd allzeit geehrtisten Frauen / ꝛc. Frauen **Mutter**. Von welcher / wann ich nit sagen darff / seelig ist der Leib / der dich getragen / gleichwol sagen muß / daß ihr nach einem langen Charfreytag ein freudiger Oster-Tag das wundige Mutter-Hertz in einen Freuden-Himmel verwechslet habe. Auß einer schmertzhafften Mutter ist sie geworden eine Mutter eines **Hochwürdigisten Bischoffs** / vnd **Hochgebohrnen Heil: Römischen Reichs Fürstens**; Aber ich gratuliere nit höchst-ernanntem ihrem **Herrn Sohn**.

Ich gratuliere denen Hoch- vnd Wolgebohrnen Herren / ꝛc. Herren **Gebrüderen** / als glückseeligisten Nachkommlingen deß wohl-alt Eckherischen Hochadelichen Stammens / welcher eben so wol in Toga, oder in den Frydens-Röcken seine Weißheit /

als auch in Sago, das ist / in dem Martialen Feld seine Tapfferkeit hat schauen lassen. Disen gratuliere ich. Dann deren geliebster Herr / ꝛc. Bruder auff einen so hohen Leuchter Kirchischer Würdigkeit auffgesetzt ist. Doch mögen beyde noch sagen: Fratres enim sumus. Aber gleichwol gratuliere ich nit einem so Hoch-gewürdigten Herrn Bruder / ihrem / vnd vnserem Gnädigsten Herrn.

Ich gratuliere gleichfals allen den jenigen / so mit Gesippschafft / Hoch-Adelichem Geblüt / Vetter- vnd Schwagerschafft sich hochgedachter Eckherischen Famille zugesellen / als welche da billig auch ihre Parte haben müssen / indem sie best getröstet sehen / daß auß ihnen der Allerhöchste einen so hohen Kirchen-Prælaten / vnd heiligen Römischen Reichs-Fürsten hat außgeklaubt / per quem fieret Salus in Israël, &c. Aber ich gratuliere nit deren geliebsten Herrn Vettern / ihrem / vnd vnserem Gnädigsten Herrn / vnd Fürsten / ꝛc.

Ich gratuliere allen Wolgönneren / vnd Freunden waßerley Stands / ꝛc. Und absonderlich allhiesiger Hoch-Fürstl. Residenz-Stadt Freysing / welche der Allerhöchste mit einem so andächtigen Bischoff / mit einem so hoch-anständigem heiligen Römischen Reichs-Glid / vnd mit kurtzem / mit einem gantz guten Hirten erfrölichst begnadet hat. Laudate pueri Dominum, &c. Gleichwol bleibe ich bey meinem alten Fürsatz / vnd gratuliere nit dem Bischoff / auch nit dem Hirten / ꝛc.

III.

Nun enstehet eine Frag / ob diser mein bißher geführte Discurs auff Caprizzen eines abholden Gemüths / oder in Warheit auff Raison, vnd vnterthänigsten Wolmeinen sich gründe / vnd fusse? Ich höre wider mich votieren / vnd meine Resolution anschnarchen. Warumb solte ein Orator bey so freudigen Umbständen einem Bischoff nit gratulieren wöllen? Es ist ja! die Bischöffliche Hochheit eine hohe Würde? Dahero so wol die GOtts-Gelehrte / als die Geistliche Rechten einen Bischoffen / als einen Stadthalter Christi in seinem Bistthumb / vnd den Heiligisten / wie nit weniger einen Legaten JESU betitlen. Die Herren Bischöff werden benammet Brüder deß höchsten Bischoffs in der rechtglaubigen Christenheit / Saülen deß alleinseeligmachenden Kirchen-Gebäues Hochgebohrner Fürsten / ꝛc. Serenissimi, & ubique Patres, ac Pastores nostri. Daß die

Her-

Herren Bischöff Kenn-Bilder seyen der Himmlischen Hierarchiæ allhier auff Erden/ vnd über andere Welt-Stände an Würdigkeit erhöhet / lehret der Tridentisch-Oecumenische Glaubens-Rath / ꝛc. Dahero bucket man für selbige die Füß: Man kusset derselbigen Thalaren. Ja! zu deroselbigen Hand-Kuß gelassen werden ist die höchste Gnad. Warumb soll man dann einem so **Hochwürdigen Ob-Haubt** vnterthänigst gratulieren / vnd Glück wünschen nit wöllen? Es scheinet / es seyen Caprizzen/ vnd Proben eines feindseeligen Gemüths.

IV.

Aber Contra! Man mercke mich! Ich vnterlasse nit meine Gratulation, vnd **Glückwunsch** wegen der Bischöfflichen Würde; Sonder wegen der einem Bischoff/als einem so hohen Kirchen-Prælaten / aufligend- vnd druckender Bürde. Obangezogene Titel mögen so kitzlend/ vnd vergöldert seyn/ als sie wöllen; so seynd selbige doch gemein einem guten **Hirten** / vnd widerumb einem Mercenario, oder einem **Miedling** / welchen letzteren sothane Ehren-Sprüch wol mögen auffblähen; Dem rechtgeschaffenen **Hirten** seynd selbige eine schröckend- vnd vnerträgliche Last / so in aller Warheit nit gratulierens / sondern compassionierens würdig ist. Gewißlich hat der obenangezogene Tridentische Glaubens-Rath selbige nennen dörffen Onus angelicis humeris formidandum. **Eine solche Last / vnd Bürde / daß so gar auch die Engel-Schulteren sich darvnter ducken / vnd für Forcht darvon entzucken solten.** Sess. 6. de Reformat. c. 1.

V.

Jener Spruch / den Pauli H. Feder in die H. Schrifft hat eingezeichnet / mag wol einige zur Bischöfflichen Inful-Gürde auffgehetzet haben. Der gedachte Spruch lauttet also: Si quis Episcopatum desiderat, bonum opus desiderat. **So jemand ein Bischoffs-Ambt begehret / der begehret ein gutes Werck.** Aber wann man den Buchstaben/ dem nit allzeit zu trauen / beyseyts leget / vnd den Verstand auß denen HH. Vättern hernimmet / solte einem darob ecklen. Bonum opus, das ist / sagt der Englische Theologus Thomas da / Laboriosum opus desiderat. **Der begehrt ein mühsames Werck.** Bonum opus, spricht der H. Hieronymus da / das ist / non opes, &c. sed opus, & laborem desiderat. **Der begehret nit Reichthumben** / ꝛc. **Sonder Mühe / vnd Arbeit.** Beyde diese grosse Kirchen-Liechter / vnd

Vätter waren ſicherlich jeder Inful ſo würdig/ als gewachſen; aber keiner hat ihm ſelbige gefallen laſſen. Höret den Africaniſchen Biſchoff/ den groſſen Auguſtin, ſo in Epiſt. 148. ad Valerium folgendes geſchriben: nihil eſt in hac vita difficilius, laborioſius; & periculoſius Epiſcopi Officio, ſi ſedulò, & fideliter exerceatur.

VI.

Eine Ingenieuſe Frag. Warumb führen ſo wohl alle auß dem Apoſtoliſchen Zwölffer/ das iſt/ die H. Apoſteln/ als auch andere H. Martyrer/ die Inſtrumenta, vnd Werck-Zeüg ihres Leydens; außgenommen der H. Petrus? Der H. Andreas führt ſein Creutz: Bartholomæus ein groſſes Schinder-Meſſer: Thomas ſeinen Spieß: Mathias ſein Beill/ ꝛc. ꝛc. Der H. Stephanus weiſet vns die Stein/ Laurentius den Roſt/ Apollonia die Zang/ Catharina das Rad/ ꝛc. ꝛc. Der Heil. Petrus, ohneracht er gantz ſchmertzlich an einem Creutz erſtorben/ führet nit daſſelbige Creutz/ ſondern ein groſſes baar Schlüſſel. Warumb diſes? Schämet ſich Petrus deß Creutzes/ weil er der obriſte Biſchoff? Ich kan/ vnd wird diſes nit glauben. Die Succeſſores deß Heil. Petri tragen auff ihrer Päbſtlichen Cron das H. Creutz/ das Creutz auff ihrem Stab/ das Creutz auff ihrem Schuh. Warumb noch einmahl/ frage ich/ diſes? Villeicht auß ſchuldigſter Reverenz? Angemerckt/ einem Unterthanen nit gebühret das Wappen ſeines Herꝛn zu führen. Non licet privato apponere arma Regis in domo ſua, &c. Aber der Juriſt Bartholus diſtinguiert/ vnd ſpricht: Quod intelligendum eſt principaliter; ſed acceſſoriè poteſt. Alſo führen ihr Creutz auß denen Apoſtlen der H. Andreas, der H. Philippus. Auß denen H. H. Martyrern führet das Creutz Cleonicus, Eutropius, Baſiliſſus, Theodorus, Neſtor Epiſcopus, &c. Und daß ich es kurtz mache/ bringe ich gleich an ſtatt der Eintzlingen/ bringe ich gleich 10000. auff einmahl. Alſo liſet man in dem Römiſchen Martyrolog. 10. Kal. Julij. In Monte Aravath Paſſio Sanctorum Martyrum decem millium Crucifixorum, &c. Diſe alle können das Creutz führen. Sed acceſſoriè licet, &c. Warumb führt dann nit auch Petrus ſein Creutz? Warumb die Schlüſſel? Antwort: die H. H. Apoſtlen/ vnd Martyrer führen fürnemblich das jenige/ was ihnen am ſchmertzlichſten bekommen iſt, v. g. Der H. Paulus hat vnterſchidliche Martyr beſtanden. Er ſelbſten ſpricht: Ter vir-

Antonius Gallonius de SS. Martyr. Cruciatibus.

virgis cæsus sum, semel lapidatus sum, ter naufragium pertuli, &c. Man mahlet ihm aber nit eben darumb eine dreyfache Ruthen zu; auch nit Stein; auch kein gescheittertes Schiff/ꝛc. sondern Paulus führt sein Schwerdt. Dann dises ihm seinen Kopff/ vnd Leben genommen. Und so von anderen/ꝛc. Der H. Petrus ist zwar an dem Creutz erstorben; Aber das Creutz ware nit seine gröste Martyr; Die Schlüssel/die Schlüssel/Geliebste/die Regierung/die Verwaltung/die Huthe so viler Schäfflein ist ihme ohne Vergleich schwärer gefallen/als eben das Creutz. Welches Concept, ja! auff jeden Prælaten cum proportione soll accommodiert werden. O bonum opus desiderat! Nihil est in hac Vita difficilius, &c.

2. Cor. 11. 25.

Ja! Dise Schlüssel-Bürde ist denen Kirchischen Prælaten das gröste Creutz. Sie tragen in ihren Händen nit allzeit den Bischoffs-Stab noch auff dem Haubt die Bischöffliche Inful; Aber auff der Brust tragen sie allzeit das Creutz: Dann dises ist das Wappen deß Gecreutzigten/vmb sich zu erinneren/daß der Geistliche Hirten-Stand kein Rosen- oder Balsam-Gärtel: Angemerckt/man die Rosen nit findet in den Dörneren deß Gecreutzigten/als welches Hertz/Händ/vnd Füß Blut tröpfflen/aber nit Balsam.

VII.

Nihil est in hac vita difficilius, &c. Es gibt da wenig Rast-Täg. Die Bischöffe seynd Stern in dem Kirchischen Himmel/welche keinen gesunden Einfluß causieren/als durch die Bewegung. Ergo ist der Motus ihnen zugeschaffen; folglich seynd sie in stätter Unruhe. Die Prælaten der Kirchen werden Engel betitlet: deren Stand vnd Auffenthaltung die Laiter Jacob/wo die Engel allzeit auff- vnd absteigen: ergo ist sothaner Standt ohne Ruhe. Von disem wolte sich gleich nach seiner Erschaffung Lucifer außreissen/vnd seyn Prælatus exemptus; Sedebo, spricht er bey sich/sedebo in monte Testamenti. Aber sihe! ad infernum detraheris, in profundum laci. O bonum opus! Nihil est in hac Vita difficilius, &c.

Isa. c. 14. v. 13.

VIII.

Noch ist übrig eine Frag. Ob dise Bischöffliche Bürde schwärer/als Christo dem HErrn sein Creutz? O eine harte Last die Sünden tragen aller Unterthanen/gleich wie Christus getragen hat alle Sünden deß Universi! Posuit in eo Dominus iniquitates omnium nostrûm. Aber mercket einen nachdencklichen Unterschid! Der

Welt-Erlöser hat die Sünden deß Universi getragen nur quò ad pœnam, so vil die Straff anlangt / nit aber / quò ad culpam. Die Kirchische Prælaten aber tragen die Sünden ihrer Schaafen / & quò ad culpam & quò ad pœnam, wann selbige Sünden von denen Untergebenen Schaafen / eintweders ob peccata Commissionis, wegen der Hirten selbst vngeistlichen Leben / oder aber ob peccata omissionis, wegen eben selbiger Hirten Nachlässigkeit begangen werden.

IX.

Gewißlich hat diser Punctus, als ein beförchtlicher Orcan, vnd Würbel-Wind die gröste Ceder-Bäum auff dem Libano, ich will sagen / die heiligste vnd fürtrefflichste Männer erschüttet / vnd von sothanen Prælatischen Hochheiten abgeschröcket. Hoc est, sagte der grosse Gregorius, hoc est maximum periculum, hominem de peccatis alienis rationem reddere, qui pro suis non sufficit, &c. Er Gregorius hatte sich auß Forcht / Meister in dem Vaticanischen Reich / das ist / im Pabstthumb zu werden / verborgen gehalten. Ambrosius hat sich auffs hefftigst der Wahl widersetzet. Augustinus redet von sich selbst: In quo loco sciebam, non esse Episcopum, ne illò accederem, cavebam: & hoc agebam quantùm poteram, ut in loco humili salvarer, ne in alto periclitarer, &c. Pius dises Nahmens der Fünffte / nunmehr der Zahl der Heiligen Canonicè beygeschriben / pflegte zu sagen: Ego quamdiu Religiosus fui, benè speravi de salute mea: Factus Cardinalis cæpi timere: jam creatus Pontifex pœnè de ea despero, &c. Adrianus der andere vermeinte / sich genug an seinem etwann habenden Feind gerochen zu seyn / wann er ihne Feind / als einen Pabst erhöhet sehen wurde. Ich geschweige da weit Entsetzlicheres / vnd frage eine ehrliche versamblung / ob ich / nur in Bedenckung weniger diser Anzügen / ob ich sprich ich / mehr Ursach habe Ihro Hochfürstl. Gnaden zu der Bischöfflichen Würde zu gratulieren / oder aber als ein getreuist- vnd vnterthenigster Capellan, wegen so lastbarer Bürde zu compatieren?

S. August. Serm. 1. de com. vita Clericor.

Cornel. à Lap. in c. 3. apocal. & in c. 11. Num.

X.

Gleichwolen wird mir nit verbotten seyn der dritte Affectus, & optativus, das ist / apprecieren / vnd wünschen. Wohlan! das Römisch Oraculum der Statthalter JESU Christi auff Erden / Servus Servorum DEI, vnser heiligste Vatter / &c. hat vnserem Gnädigsten Fürsten vnd Herren /

ren/ ꝛc. ꝛc. deß vacanten Freysingerischen **Hirtenthumbs** als würdig erkennet. Diſe Probe iſt genug / vnd mehr / als 1000. andere Proben Sic placuit DEO altiſſimo, ſic Pontifici Sanctiſſimo. Das Züngel der Waag-Schale der Heil. Gerechtigkeit / hat auff die Meriten/ vnd Unſchuld Joannis Franciſci Eckeri **außgezeigt.** Und da hat die Sach ihr Verbleiben.

XI.

Aber was wünſche ich? Ich wünſche **Ihro Hochfürſtliche Gnaden** ein eintziges Ehren-Prædicat, ſo aber einem rechtſchaffenen Hirten/Eſſential, vnd von Natur auß / vnd inneriſt zuſtändig. Ein Wunder-Ding! Chriſtus der HErr benammet ſich ein **Liecht** der Welt: Ego ſum Lux mundi. Er nennet ſich ein **Weeg**: Ego ſum Via. Er nennet ſich einen **Weinſtock**: Ego ſum Vitis. Er nennet ſich eine **Feld-Blume**: Ego Flos campi. Merckens werth/ daß er nit ſagt: Ego ſum Lux bona, &c. Via Bona, &c. Vitis bona,&c. Flos bonus. Ich bin ein gutes Liecht / ꝛc. wol aber ſagt er heunt: Ego ſum Paſtor bonus. **Ich bin ein guter Hirt.** Urſach; ohne diſes Ehren-prædicat, vnd Beylage/ Bonus, **Gut**/ iſt der jenige / ſo vnter ſich Schäffel hat / kein Hirt / ſonder ein Miedling. Sagt mir/ hüttet nit auch ein Miedling? Hat er nit auch Schaaff vnter ſich? Gewißlich ja. Dimittit Oves,&c. Niemand aber verlaſt / was er nit hat. Aber er iſt kein Hirt. Warumb? Darumb; weil ihm abgehet das Adjectivum Bonus. Der aber / ſo ein guter Hirt gehalten ſeyn will/muß dergleichen Sachen haben. Er muß innerlich ein guter/ ehrlicher/ auffrichtiger Mann ſeyn. Oportet enim Epiſcopum eſſe juſtum, Sanctum, &c. ad Tit. c. 1.

Joan. c. 8. Joã. c. 14. Joã c. 15. Can. c. 2.

Wunderliche/ vnd ſehr vortheilhaffte Früchten der Frombkeit! Bewußt iſt / wie entſetzlich Moyſes ſo vilmal wider die Ægyptier geſtürmet: wie eingriffig er deren König beſtraffet; gleichwol hat weder der König / noch ein anderer deſſen Unterſaſſen/ vnd Officiers/ auch nur den mindiſten Gedancken zu Stürtzung deß Moyſes, eines dem Ægypten ſo überläſtigen Prophetens / in dem Hertzen wurtzlen laſſen. Gewißlich hätte ein eintziger Befelch: Stoß ihn todt! ſothaner laſtbaren Beſchwärnuß ein Ende machen können / vnd alle ins geſambt / vnd ſonders von ſo moleſter Züchtigung befreyen mögen. Aber ſolcher Mord-Gedancken iſt ſo gar keinem zu Sinne kommen. Warumb? Darumb / antwortet der Biſchoff Ambroſius, weil Moyſes

ein

ein guter Hirt ware. Et tu, si vis tanquam DEUS peccatoribus esse terrori, Regibus Reverentiæ, ut tanquam DEO Soli videantur subjecti, contemne, quæ sæculi sunt, dominicæ passionis opprobrium contende omnibus præferre divitijs, &c. Und an einen andern Orth spricht er: Quo quis sanctior, eò tutior. Je beſſer einer iſt / je ſicherer er iſt. Diſe innerliche ſo beſtellte Gutheit ligt dem Hirten auff dem Hauß / vnd auff dem Halß / ſonſt iſt er kein Hirt; ſondern nur ein Miedling. Solches ſupponiert man jetzt bereits / vnd vorhinein: Man erwartet es nit erſt ins künfftig.

S. Ambr. Serm. 8. in Pſalm. lib. 1. de Virgin.

XII.

Anlangend die äuſſerliche Montierung iſt einem Hirten vonnöthen ein Hirten-Hut / ſo ihne beſchirme / vnd wider waſerley widrige Zufälle / vnd Wittrungen bedecke. Einen ſolchen Hut wünſche ich Ihro Hoch-Fürſtl. Gnaden vnterthänigiſt. Aber was für einen Hut? Ich antworte den jenigen / welchen die Herren Mahler auch ſo gar über GOtt Vatter / vnd GOtt Sohn auffſtellen: eben den jenigen Hut / welchen Gabriel Archangelus über das Haubt Mariæ hat aufgeſetzt. Obumbrabit tibi. Eben den jenigen Hut / welcher in Tauben-Geſtalt / da Joannes Baptiſta Chriſtum getaufft / über Chriſtum erſchinnen iſt. Vidit Spiritum DEI deſcendentem ſicut columbam, & venjentem ſuper ſe, &c. Eben den jenigen / welcher am Heil. Pfingſtag über die Häubter ſelbiger heiligen Verſamblung ſich ſelbſt hat auffgeſetzt: Eben den jenigen Hut /

Sine cujus Numine,
Nihil eſt in homine, &c.

Und iſt diſer Hirten-Hut GOTT der H. Geiſt. Welchen Göttlichen Hut / vnd ſtarcke Obhut / ſo keinen Regen einlaßt / ich dero Hoch-Fürſtlichen Gnaden mit allen ſeinen Göttlichen Gnaden vnd Gaben zu Leibs- vnd Seelen-Wohlfahrt; ſodann zu beglückt- vnd heiliger Waydung ſo viler Schäfflen / vnter welchen es wol auch böcklen mag / treugehorſamiſt anwünſch / Amen.

Ein guter Hirt muß auch gute / vnd getreue Hund haben / vnd zwar deren zweyerley. Eine müſſen beſtellt ſeyn / wie jene bey Luca. Sed & Canes veniebant, & lingebant ulcera ejus, nemblich deß Lazari, von welchen Hunden man ſagen möge: Luc. c. 16. v. 21.

Salus ex ore horum.

Der Hund heylt die Wund Mit dem Mund.

Da verſtehe ich die Gewiſſens-Vätter / welche zu Chur der räudigen Schaafen / vnd zur Wöhre / daß nit böſe Seuchen in den

Schaaf-

Schaaf-Stall einreissen / dem Hirten zu Diensten stehen / vnd Wacht halten. Die Krancke gehören in das Lazareth / das ist / in den Beichtstuhl. Die andere müssen Englische Tocken / vnd Molossi seyn. Behütte vns GOtt für den Polster-Hündlein / für den Amidisseln / für den Bellinerln / vnd Zuckerln! Solche gehören nur auff das Küsse / vnd seynd Caniculi, non valentes latrare. Ich wünsche Molossos, so da latratu, & morsu,

Mit bellen / vnd beissen /

Die Schaaf / vnd den Schaaf-Stall schützen / die Wölff / vnd Bäeren verjagen sollen: Und solten gleich solche Molossi Hieb / vnd Riss / biß auff das Ingeweid hinein leyden müssen. Da verstehe ich die Geistliche Oratores auff ihren Posten / vnd Eantzeln / welche da mit einem Apostolischen Courage ihren Stand biß zum Bluten behaubten. Denen Molossis aber so dann ein kluger Hirt / zur Rettung wider die Wolffs-Zähn / den Hirten-Stab / als in dem Gerißs-Second vnd Beystand / muß entgegen bietten. Dergleichen Hund nun wünsche ich / ꝛc. ꝛc. Amen.

Billig wünschet man einem Hirten auch eine Pfeiffen / mit welcher sich der Hirt selbst / nach Gestalt der Sachen / wie auch seine Schäffel erlustige. Die Hirten-Pfeiffen hat diese Prærogativ für anderen Musicalischen Seitten-Instrumenten / daß / indem die Seitten-Instrumenten immerzu müssen gespannt / auffgezogen / vnd gestimmet werden / die Pfeiffen ihren alten Klang / ohne dergleichen Mühe / von sich schallet. Bey dem Simbolisten hat die Pfeiffen pro Magnanimis, folgenden Ehren-Spruch: Semper eadem.

Mann ein Mann.

Von einem solchen standhafften Hirten kan man in einem Löbl. Verstand sagen: Joannes in eodem! parole! Ipse dixit, & facta sunt, &c.

Aber / indem ich da von der Pfeiffen geredet / erinnere ich mich deß Tauffs-Nahmen **Ihro Hochfürstlichen Gnaden.** planè homo missus à DEO, cui nomen erat Joannes, &c. Diser Heilige Nahmen gedolmetschet will so vil sagen / als gratiosus, oder **gnädig** vnd **gütig.** Einem Bischoff kan seine competente Gelehrtheit / ein gutes Judicium, Eyffer zu dem GOtts-Dienst / Häußlichkeit / vnd andere Meriten verhilfflich seyn; aber was macht / vnd probiert einen Fürsten? Antwort: Sola Clementia. Allein die Clemenz, vnd **Gütigkeit.** Man nennet die Fürsten Clementissimos in superlativo. Beglückter / sicherer / vnd

ruhiger regiert Apollo mit seiner Pfeiffen/ als eben der Doñerende Jupiter mit seiner Lufft-Paucken/ vnd Plitz-Schlägen. Und ist nach Lehr der Theologen verantwortlicher ein allzu-grosse Lindheit/ als Strengheit. Also wünschen wir alle/ daß Jhro **Hochfürstl. Gnaden**/ wie bißhero / auch hinfüran verbleibe Joannes in eodem. Semper eadem,&c. gratios/ **gütig/ gnädig/** & Clementissimus,&c. Eine liebliche Feld-Music ist den Schäffeln vil angenemmer in B. molli, als in C. duro eine krachende Feld-Carthaunen harter Castigationen. Amen.

Zu Montierung eines Hirtens gehöret auch ein Wayd- vnd Hirten-Taschen/ auß welcher man spendiere. Pasce oves meas &c. Dises geschihet durch die Leiblich- vnd geistliche Werck der Barmhertzigkeit. Wir haben an Jhro **Hochfürstlichen Gnaden** keine stinckende Kargheit zu förchten. Angemerckt auch selbige den Nahmen Franciscus zum Uberfluß führen. Jener grosse König ward geschmeidiglich erinnert/ vmb etwas eingezogners auff seinen Seckel acht zu haben/ gnädigstes Belieben zu tragen. Der König antwortete: Ich trage den Nahmen Franciscus nit vergebens. Mein Nahmens-Heiliger hat Händ vnd Füsse durchlöcheret/ vnd noch darzu ein offenes Hertz/ als muß alles durchfallen. Welchen meinen Heil. Francisco ich nachfolge: So ist auch noch kein König durch Allmosen geben verdorben. In aller Warheit eine spitzige/ vnd witzige Antwort. Jener Kirchen-Prælat, Nahmens Marianus, gestattete keinem Armen den Eintritt in seinen Pallast. Gregorius der Grosse bestraffte ihn dessenthalben/ welcher aber sich mit zwey Worten nach Genügē exculpiert zu haben/ vermeynte: Non habeo. **Jch hab nichts.** Aber es folgte ein sehr verweisliches Päbstliches Schreiben auff sothane Excuse. Miror, schribe Gregorius, si is, qui Vestes habet, argentum habet, cellaria habet, quod pauperibus debeat dare, non habeat, &c. Als wolte Jhro Heiligkeit sagen: Jch wundere mich/ daß der/ welcher einen köstlichen Pallast innen hat/ meubliert/ spalliert/ &c. nit einen Winckel noch übrig habe/ welchen er einem Armen zur Herberg vergonne. Jch wundere mich/ daß der/ welcher mit so reicher Kleydung pranget/ nit einen Fetzen mehr übrig habe/ einen Blossen zu bedecken. Jch wundere mich/ daß der/ welches Taffel mit überflüssigen Speisen übersetzet ist/ nit noch einen Brocken habe/ darmit einen

nen Bettler zu ersättigen. Ich wundere mich / daß der / welcher Geld vnd Gold besitzet / nit einen Heller / zum spendieren einem Armen / habe / ꝛc. Was mach ich aber lang da? Wir Arme alle versichern vns der Effecten einer bescheidenen Freygebigkeit. Die Hoch-Wolgebohrne Eckerische Famille führet in ihrem hochadelichen Wappen-Schildt nit vmbsonst Brod-Weckel / ꝛc. Im übrigen wünsche ich / daß dem Hirten- vnd Wayd-Sack vnsers Gnädigsten Herrns niemahl zum spendieren / in GOtt / etwas ermangle / sondern das Spendierte mit hundertfältigem Revange, ex alto erwideret werde. Amen.

Zu einem guten Hirten gehöret auch ein guter Stab / mit welchen der Hirt

Corrigat, & dirigat.

Straffe vnd anführe.

Das Corrigat erforderet einen vnerschrockenen Hirten-Geist / nit aber einen Soldaten-Geist. Angemerckt / sich nit zusammen reimet Chrysam, vnd Blut: Absolviren / vnd Wundschlagen: Kirchen / vnd Gezellt: Hostia, vnd Hostilität: Mars, vnd der Gecreutzigte. Das Dirigat erforderet eine pastorale Vigilanz. Zu beyden disen wünsche ich Ihro Hochfürstl. Gnaden Spiritum principalem. Spiritu principali, bittet jener / confirma me, &c. Ich wünsche da gehorsamist einen Fürsten-Geist.

Num. c. 11. v. 17. lesen wir folgendes. Congrega mihi 70. Viros, &c. & aufferam de Spiritu tuo, tradámque eis. **Samble mir 70. Männer / ꝛc. vnd ich will von deinem Geist nemmen / vnd ihnen geben.** Was ware das für ein Geist / mit welchem Moyses begabet ware? War es der Geist Wunder zu würcken? war es der Geist den Himmel anzuwölckeren / vnd wider außzuhaitteren? war es der Geist / das Meer voneinander zu theilen / vnd auß harten Felsen das Wasser zu spritzen? war es der Geist / ein Ægytisches Königreich sambt dem König vnter die Füß zu drucken / oder der Geist / so ihne geführt in desertum, alldorten eine viertzig-tägige Fasten außzuharren? Nein / nein antwortet da Abbas Cellensis. Quis ergo, fragt er vorgehends / quis est ergo Spiritus Moysis? **Was ist dann der Geist deß** Moysis? Höret ihn antworten: Spiritus non sustinens iniquitatem, &c. **Es ist nit die Gaab frembder Sprachen / noch die Wissenschafft natürlicher Dingen / noch der Verstand / oder außlegung der Biblischen / oder Göttlichen Geheimbnussen; Sonder** Spiritus non sustinens iniquitatem. **Ein**

Geiſt / ſo das jenige / was Böß iſt / nit ertragen / vnd leyden will. Setzet mir einen Kirchen-Prælaten / ja! Waſerley Geiſtlichen Hirten / welcher Rede mit denen Zungen der Engeln / ſo habe das Ingenium Auguſtini, die Wiſſenſchafft deß H. Hieronymi, die gravitätiſche Red-Kunſt deß Heil. Ambroſij, Das Gold eines Chryſoſtomi, vnd Chryſologi, das Hönig-ſüſſe Bernardi, die Seraphiſche Flammen Bonaventuræ, die Theologiſche Gelehrtheit Nazianzeni, vnd Thomæ Angelici, den Glauben / vnd Wunder Gregorij Thaumaturgi, &c. Wann er nit haſſet die Gottloſigkeit / wann er nit ſtrafft das Laſter / wann er nit fulminiert die Sünden / vnd mit ſeinem Hirten-Stab nit zu Boden ſtürmet / was Laſter-hafft / vnd böß iſt / ſo vil es ſeyn kan / vnd ſolches innerhalb / vnd auſſerhalb ſeines Pallaſts / bey Kleinen / vnd Groſſen / bey Adelichen ꝛc. wird ſich niemahl würdig machen deß Hirten-Titels. Dann es ermanglet ihm der wahre Hirten- vnd Fürſten-Geiſt / ſo iſt Spiritus non ſuſtinens iniquitatem, &c. Solum Ambroſium, ſchreibt zimblich keck Theodoretus, novi Epiſcopum. Den einzigen Ambroſium erkenne ich für einen außgemachten Biſchoff. Wie / wie Theodorete? Zu Zeiten Ambroſij findeſt du einen eintzigen Biſchoff in dem gantzen Oriental- vnd Occidentalem Käyſerthumb? Zu Conſtantinopel? In Alexandria? Zu Jeruſalem? Zu Epheſo? Zu Carthago? In ſo vil anderen Städten Europæ, Aſiæ, Affricæ, &c. einen eintzigen Biſchoffen? Warumb ſolches? Theodoretus antwortet: Etiam Imperatorem ejecit ex Presbyterio, occluſit januam in Eccleſiam publicam, inibi injunxit pœnitentiam. Solum novi Ambroſium. Corrigat, & dirigat, &c. In GOtt / vnd mit GOtt: Nach Geſtalt / vnd Umbſtänden der Sachen; Doch allzeit alſo / daß bleibe Spiritus non ſuſtinens iniquitatem.

Theod. l. 5. c. 14. de Theodoſ.

XIII.

Ich ſchlieſſe meine Theils Gratulations-, Compaſſions-, vnd Apprecations-Red mit einem ſehr nachdencklichen Obſervabili. Ein Hirt kan / vnd ſoll / zu Zeiten / auch haben gute Unter-Hirten / das iſt / Officiales, deren Wahl ligt an Ihro Hochfürſtl. Gnaden. Darzu wird erforderet eine groſſe Umbſicht. Salvo meliori judicio, glaube ich / kein geſcheider erwöhle eine blinde Scheer-Mauß für ein Opffer deß Rechts. Die Schäffel-Sorg verleyhet niemand den Wölffen. Für denen Flatter-Mäuſen ſucht ſo gar der mindiſte Sacriſtan ſeine

Ampel

Ampel/ vnd Oel sicher zu halten. Ein Gartner pflantzet nit bey den Lilgen gifftige Kräuter. So schicken sich auch nit bey denen Turtel-Tauben geschwätzige Schwalben. Das Bethel Salomonis vertrauet man nit Hertz- vnd Gewissens- auch Wissensloſen Löthfeigen. Kirchische Præbenden verleyhet kein guter Hirt Asinis, ut pascantur; vnd läst im Gegenspill mit trauriger Mina zu schauen die arbeitsame Ochsen/ so ackeren. O wie offt wird verificiert: Asini pascebantur, & boves arabant! Wann alles diſes schicklich hergehet/ so ist das Bischöffliche Jugum suave, & Onus leve. Das ist/ mehr als halbes Theils erleichtert die Bürde/ vnd wird mit mercklichem Zusatz vergrösseret die Würde.

Man vernehme/ wohin meine Wenigkeit hinzihle. Die Amaleciten beschwärten einest häfftigist das Volck Israël. Josue stritte wider diſe mit blancker Fuchtel: Moyses bettete mit außgespannten Armben. Beyde Armb wurden endlich dem Moysi schwär. Manus autem Moysis erant graves: Aaron autem, & Hur sustentabant manus ex utraque parte. Et factum est, ut manus illius non lassarentur usque ad occasum Solis. Fugavitque Josue Amalec, & populum ejus in ore gladij. Bey dem Priester Aaron lassen sich die Geistliche Herren Räthe/ bey dem Hur (es seyen gleich die Herren Hof- oder Cammer-Räthe) die weltliche Herren Ministri verstehen. Wann beyde diſe deß Moysis Armb recht/ vnd steiff halten; So seynd die Amaleciten geschlagen/ die Bürde gemindert/ vnd die Würde vergrösseret. Daß GOtt solches allergnädigist verleyhe/ wünsche ich demüthigist. Amen. Exod. c. 16. v. 12. & 13.

XIV.

Meine Gratulations-Unterlassung auß bekannt- vnd erwisenen Ursachen/ ersetze ich/ neben meinen bißherigen Apprecations-Affecten mit hertzlichsten Bitt-Ruffen/ vnd demüthigsten Gebett an den Himmel.

Nun dann/ O Allmächtigster GOtt/ gleich wie wir da in deinem heiligsten Nahmen Christ-Catholisch versambiet/ dir das allerdemüthigste Gratias allerunterthänigst sprechen/ daß du diſes dein werthes Bistthumb/ welches du nahend bey 1000. Jahren/ von der Zeit an deines getreuisten/ ersten/ vnd heiligen Hirtens Corbiniani allzeit Catholisch erhalten/ vnd noch erhaltest/ mit einem neuen Hochwürdigist- vnd Hochgebohrnen Ob-Haubt JOANNE FRANCISCO allergnädigst beliebt hast

zu ehren / vnd zu beherzlichen; also bitten wir samentlich gleichfals / du wöllest barmhertzigist geruhen / eben **höchst-besagt disen deinen Diener** mit deinem vnüberwindlichisten Allmachts-Armb schützen / vnd stützen. Deine Allmacht / stärckister Vatter / manuteniere / vnd stärcke ihn! Deine Weißheit / O eingebohrner GOttes-Sohn / lehre / vnd laitte ihn! Deine Heiligkeit / O heiligster Geist / heilige / vnd seegne ihn mit allen den jenigen heiligen Gedancken / vnd Einflüssen / so zu Regierung eines so gut-Catholisch-vnd hohē **Hirtenthumbs** / zu Auffnamb dises so vralt-vnd heiligen **Bistthumbs** / zu versicherter Wolfahrt deren Schäfflein ins gesambt / vnd jedes insonderheit / zu forderist aber zu deiner gröſseren Glory befürderlich / vnd erspriessend seyn mögen / biß er nach langen gesund / vnd dir gefällig zu ruck gelegten Jahren / die Himmlische Hirten Cron in dem triumphierlichen Choro Confessorum Pontificum, als dem gebührenden Lohn seiner heiligen Arbeiten empfange / vnd in sæcula sæculorum besitze. Amen.

Da / O vnbefleckte Himmel-vnd Erdens-Königin / sihe / was Innocentius XII. disem deinem Jungfräulichen Nahmen von so vil 100. Jahren her geheiligtem Tempel, vnd gantzem Marianischen **Freysingerischen Bistthumb** / sihe / was für einen hochanständigen / vnd geliebtisten Sponsum, vnd **guten Hirten** / nemblich deinen Sohn JOANNEM FRANCISCUM, &c. habe zugeheyrathet! Dich ersuchen wir / du wöllest allzeit diser Geistlichen / vnd heiligen Vermählung / gleich wie die würdigiste Ehren-Mutter / also auch die stärckiste / vnd nach GOtt die mächtigste Schützerin verbleiben. Unter deinen Blitz-vnd Schuß-freyen Marianischen Schutz / vnd Mantel verbergen wir vnseren **Hochwürdigisten / vnd Hochgebohrnen Fürsten / vnd Herrn / &c.** Unter welchem er allzeit gesicheret / vnd protegiert lebe / vnd post multos annos sanos, Canos, & planos sterbe. Amen.

Da H. Corbiniane, **heiligster Hirt** / vnd **Bischoff**! Dises deines weyland von dir auffgestellten Catholischen hohen **Hirtenthumbs** erster Urheb-vnd in GOtt Anfänger! Sihe da deinen würdigsten Successor, vnd **Nachkömmling** JOANNEM FRANCISCUM ex Illustrissimis Baronibus ECKHERIANIS, &c. Welchen dein allhiesiges / auch Hochwürdiges / vnd Hochgebohrnes **Thumb**-Capitul nach reiffistem Bedacht / als einen

Hir-

Hirten elegiert vnd Rom bestättiget! Dessen gute Hirten-Sorg / vnd Bischöfflicher Auff- vnd Umbsicht wir alle zwar vns kindlichst versicheren / gleichwol auch nit vnterlassen wöllen deine heilige / vnd vil-mögende / bey GOtt / Vorbitt andächtigist anzukommen / vnd zu erbitten / vmb auch bey dem Obristen / vnd guten Hirten Christo das jenige zu erwerben / was zu Heyl vnser aller nunmehr erfreuter vnwürdigster / doch dürfftigster Schäfflein / zu Anfüllung deß triumphierenden Himmels / Ehr der gesambten Christenheit / vnd Glory deß Allerhöchsten forderist / so dann aber zu Confusion aller Leibs- vnd Seelen-Feinden gedäulich seyn mag / biß wir mit ihme / unserem **Gnädigsten Hirten / vnd HErrn** ꝛc. dorthin DEI Gratiâ zu gelangen gewürdiget werden / wo ein Hirt / vnd ein Schaaf-Stall ist / von allem Wolffs-Gebiß / schädlichem Anzahnen / vnd bösen Zähnen befreyet. Amen.

Applausus Elogiacus.

Fatales Parcæ
Plùs quinquagies
Ex NEO-SPONSÆ *annulo*
Jam rapuêre *gemmam*:
Fecerunt ergo sæpiùs Viduam;
Sed planè prohibere non poterant,
Quin sæpiùs fieret SPONSA.
Usque adeo in tanta senecta
Flos, Vigórque non elanguit:
Quò gravior annis
Eò pluribus ambitur Rivalibus.
Adamas, **der Diemand-Stein**
Totus in amoribus,
Fulgores suos SPONSÆ irretiendæ explicavit;
Sed frustra.
Sponsalitius servatur *annulus*
Plùs *Deum* amanti.

Suc-

Succinum, der Agstein.
Ex eo, quod serviat oculis;
Præplacendi sibi spem fecerat;
At oculis
Favore minimè exoculandis,
Nec SPONSÆ minimè luscæ
Placere potuit:
Nam Lapis hic, tametsi in pretio,
In hoc vituperabilis est,
Quia solet quoque attrahere
Leves paleas,
Et *delectari festucis*.
Similiter & *Smaragdus*, der Smaragd-Stein.
Suis fretus Viroribus
In sacris hisce Comitijs
Frustra Competitorem egit;
Quia fidere SPONSA noluit,
Notum est enim ei:
Non rarò Viridi latet anguis in herba,
Et sub Virore Virus.
Hyacinthus, der Hyacinth-Stein.
Irradiat equidem colore cœlesti
In se pingens Olympum;
At
Non semper sibi constans est,
Vel unius Coloris.
Nam cœlo ridet sereno, & nubilo tabescit.
His itaque, & pluribus Rivalibus
Dedit ingentem
Cum SPONSA, & *Eligentibus*
CORBINIANUS Paranymphus
Corbem.

Non

Non ex contemptu;
Sed ex plena Libertate.
Rati,
In SPONSÆ, Viduæ, *annulum*
Optimè quadrare Lapidem angularem
Den ECKHSTEIN.
O Sorte nupta prosperâ,
Eâdem dotata gloriâ
Quâ
Pontifex ille, in cœlis modò assistens;
Qui cœlo maximè probatus fuit,
Quando terræ
Minimè probatus est;
Factus postea in *caput anguli.*
Exulta *Stirps* ECKHERIANA!
Sanè tibi *Salus* facta est,
Dum gentilitijs tuis Scutis
Pro Coronide, & Corona
DEUS Imposuit mitram,
INNOCENTIUS Pedum,
Et LEOPOLDUS gladium.
Exulta, inquam, ter felix in tuo CELSISSIMO
Onere soli *sibi*,
Honore tibi
Nostrûm interea omnium est;
CELSISSIMO JOANNI FRANCISCO
Post multos annos, sanos, planos, & Canos
Seraphici FRANCISCI
Precari alas,
Quibus volitet super astra Cœli;
Et insuper ibi *Pectorale* S. JOANNIS.

Super quod in Cœna illa,
Quam non ſequitur prandium,
Suaviter recumbat,
Æternùm requieſcat
JOANNES FRANCISCUS.

PRO